

Ein Dutzend Mal Luther im Weltspiegel

Das Reformationsjubiläum ist in aller Munde. In der Heine-Bibliothek in der Lutherstadt Schmalkalden ist derzeit eine besondere Ausstellung dazu zu sehen.

Von Annett Recknagel

Schmalkalden – Die Reformation als religiöse Bewegung des 16. Jahrhunderts – ist das nicht nur etwas für Historiker? Und wie steht es um deren Aktualität? Gehören Luthers Thesen nicht ins Museum? Sind sie nicht längst verstaubt? Mitnichten.

„Reformation kann wirklich fetzen“, meinte Kai Lehmann, Direktor

von Schloss Wilhelmshausburg, und nannte sofort den Grund:

„Weil mit ihr der Umbruch immer wieder in andere Zeiten übertragen wird.“

1517 habe die Reformation Heerscharen von Anhängern gehabt, der Boden dafür sei reif gewesen, das Volk gewillt. Luther als kleiner Reformator habe damals einen Hype ausgelöst. Seine Worte „Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Gott helfe mir. Amen.“ nach der Rede vor dem Wormser Reichstag 1521 werden auch fünf Jahrhunderte später noch von Protestanten in aller Welt verstanden.

Tanja Kasischke, Steffi Bergmann und Frances Teuchert – drei Journalistinnen des Pressenetzwerkes für Jugendthemen e. V. – wollten es im Vorfeld des Reformationsjubiläums genauer wissen und befragten via Skype 18- bis 29-jährige, ob und wie sich Martin Luther und sein Thesenanschlag auf deren Leben auswirkte. Gemeinsam traf man eine Vorauswahl, einigte sich auf zwölf junge Leute weltweit. Jede der drei Journalistinnen nahm mit je vier jungen Erwachsenen übers Internet Kontakt auf, lernte so deren Biografie und Mentalität kennen und erarbeitete sehr persönliche Porträts, die recht übersichtlich auf große Aufsteller gebracht wurden. Schnell waren die zwölf Rollups zu einer Wanderausstellung zusammengesetzt.

Zu sehen ist die derzeit in der Heinrich-Heine-Bibliothek in Schmalkalden. Dort wurde dafür ex-

tra Platz geschaffen. „Die Schau stellt einen sehr persönlichen Bezug zu Luther und der Reformation dar“, betonte Diplom-Bibliothekarin Susanna Aderhold zur Eröffnung. Bürgermeister Thomas Kaminski sprach von einem spannenden Thema, eben weil die verschiedenen Meinungen der jungen Leute unterschiedliche Perspektiven auf den Glauben sichtbar werden lassen. Besonders beeindruckt zeigte er sich von der Aussage der jungen Südamerikanerin Barbara Dundas, die bekennet: „Religion darf nicht zwischen den Menschen stehen“. Dieses Statement, so der Stadtchef, sei aktueller denn je.

Dem pflichtete Kai Lehmann bei. „Wir dürfen nicht versuchen, religiöse Standpunkte

anderer aufzudringen“, betonte er. Neugierig aufs genaue Lesen der einzelnen Porträts

machen auch Schlagzeilen wie „Zum Beten gehört Espresso“, wie die Amerikanerin Christine Shander meint. Oder: „An Luther mag ich, dass er sich nicht eingeschleimt hat“, formuliert von Lyauvika Nashuuta aus Namibia.

Ziel der Ausstellung ist die Internationalisierung des Themas 500 Jahre Reformation auf sehr persönlicher Ebene. Zudem werde die Wirkungsgeschichte dieses Ereignisses im Alltag für Jugendliche erlebbar gemacht



Frances Teuchert, eine der drei Ausstellungenmacherinnen, vor einer der zwölf großen Aufsteller.

und es eröffnen sich damit für den Betrachter ganz neue Perspektiven.

Bürgermeister Kaminski wünschte sich, dass sich möglichst viele junge Leute mit der Schau auseinandersetzen, um das Gottesverständnis von Jugendlichen quer über den Erdball zu begreifen. Zudem betonte er, dass Perspektivwechsel unverzichtbar sei, um besser miteinander umgehen zu können. Für Frances Teuchert, eine der drei Ausstellungenmacherinnen, die in Schmalkalden geboren ist und

zur Ausstellungsöffnung anwesend war, war es mehr als spannend, junge Leute weltweit zu deren Glauben zu befragen. „Jede Perspektive ist erlaubt, wenn es um Reformation geht“, sagte sie.

Zur Eröffnung hatten auch einige Eifitklässler den Weg in die Bibliothek gefunden. „Es ist recht interessant, sich mit den hier festgehaltenen verschiedenen Ansichten zum Thema Reformation näher zu befassen. Das erweitert das Wissen und regt an, seine eigene Meinung mit dem hier Aufgeschriebenen zu vergleichen“, meinte Anna Kremmer. Julia Kaiser fand es spannend, die verschiedenen Ansichten aus dem Alltagsleben der jungen Leute kennenlernen zu dürfen. Und Religionslehrerin Babette Amborn will die Thematik in ihren Unterricht einbauen und versuchen, die Ausstellung mit verschiedenen Klassen zu besuchen. „Die Rolle von Religion und evangelischem Glauben weltweit ist schon beeindruckend“, sagte sie.

Die Wanderausstellung wurde bereits drei Wochen in Eisenach gezeigt. In der Heine-Bibliothek bleibt sie bis zum 17. September. Besichtigt werden kann sie zu den gewohnten Öffnungszeiten der Ausleihe. Die Schau ist ein Projekt des Pressenetzwerkes für Jugendthemen mit Unterstützung des Freistaates Thüringen und dem Global Young Reformers Network. Nach Schmalkalden ist sie in Weimar zu sehen.



Kai Lehmann eröffnete die Ausstellung mit einer gewohnt fachlichen, aber auch lässigen Rede.

Fotos (2): Annett Recknagel